

APHETA

I_01

AUSGANGSPUNKT

Extremsituationen

Wie wird sich der Klimawandel in Zukunft zuspitzen?

Es wird deutlich mehr Umweltkreisen geben, wie Sandstürme, Überschwemmungen usw. Manche Länder sind nicht mehr bewohnbar, deshalb wird es sehr viele Klimaflüchtlinge geben.

Wie sieht der Umgang mit extremen Lebensbedingungen im Moment aus? (Leben im All, Leben auf den Polen...)

Es gibt bereits Systeme, die völlig autark funktionieren. Wenn man diese weiter ausbaut, könnten sinnvolle Erfindungen für ein Leben auf dem Mars entstehen.

Stellt die Auswanderung auf den Mars eine realistische Chance dar, den Folgen der Klimakatastrophe zu entfliehen?

Im Moment ist ein Leben auf dem Mars unmöglich. Die Reise ist zu lang, kein Wasser, Naturkatastrophen, kein Sauerstoff und zu hohe Schwerelosigkeit.

Aktuelle Marsforschung

Dort herrscht nur c.a. 1/3 der Schwerkraft, die wir hier auf der Erde haben.

Schwerelosigkeit hat lebensbedrohliche Nebenwirkungen: veränderte Blutzirkulation, Abnahme der Knochendichte, massiver Eingriff in das Herz-Kreislauf-System, Veränderung der Sehfähigkeit usw...

Ein Tag dauert 24h und 40min, ein Jahr sind 637 Tage, es gibt Jahreszeiten und Pole, aber auch massive Temperaturschwankungen (-140°C-35°C), Stürme und Naturkatastrophen sind keine Seltenheit.

Viele ungeklärte/ unerforschte Probleme, die eine Reise auf den Mars ethisch unvertretbar machen.

Apheta

Angenommen, der Mars würde sich nochmal verändern z.B. durch einen Meteoriten und Reisen auf den Mars, wären ethisch vertretbar:

- Es gäbe eine etwas höhere Schwerkraft
- Eine Atmosphäre würde entstehen, die Sauerstoffgewinn und Wassergewinn ermöglicht.

Angenommen, man würde einen Wirkstoff entdecken, der massive Nebenwirkungen der Schwerelosigkeit bekämpft. Aus diesem Wirkstoff wird ein Medikament entwickelt, dessen Einnahme verpflichtend für eine Marsreise wird.

Wie sähe diese Welt aus? Wie gehen Menschen mit diesen neuen Umständen um? Wie sähe Werbung für dieses Medikament aus? Und würde es der Menschheit gelingen, gerechter damit umzugehen als mit den Corona Impfstoffen?

KONZEPT

Corporate Design des Medikaments



für Kinder, oder Menschen die keine Pillen nehmen können

Umsetzung:

Farbgebung: Erinnert an Marsrot. Wirkt organisch, natürlich, beruhigend



Ziel:

- Schlicht
- Vertrauenweckend
- wissenschaftlich
- soll Sicherheit vermitteln

Typo: Roboto Mono -> technisch, wissenschaftlich

Bold
Regular
Light

Interaktives FAQ mit Zukunftspersonas

2023
2040
2050
2070

Wie sehen verschiedene Zukünfte aus?
Wie denken Menschen dort?
Wie entstand Akzeptanz für die Marsreise?
Warum sind Menschen umgesiedelt?

Fragen an Menschen aus der Zukunft:

- Wie ist das Leben auf dem Mars?
- Warum bist du umgesiedelt, oder warum nicht?
- Wie hast du dich an die partielle Schwerkraft angepasst?
- Findest du den Prozess der Auswanderung ethisch vertretbar?
- Was waren deine Ängste bzw. größten Herausforderungen?

Personas:

- Fünf Personas werden befragt
- Alle haben einen anderen Hintergrund/ Alter/ Meinung
- Alle werden 2070 befragt

2040

- Enormer Fortschritt der Technik, Roboter konnten auf den Mars geschickt werden
- Während Marsmission schlug Meteorit ZOI ein und verändert den Planeten vollständig
- Klimawandel nimmt dramatische Folgen an, Sandstürme, Überschwemmungen und Wassermangel sind keine Seltenheit in Deutschland
- Länder nahe des Äquators sind z.T. unbewohnbar -> es gibt viele Klimaflüchtlinge

2050

- Erste Menschen sind auf dem Mars gelandet
- In Bodenproben vom Mars wurde ein Wirkstoff entdeckt, der die Folgen der Schwerelosigkeit mindert -> Weg für Apheta ist geebnet
- Zu viele Klimaflüchtlinge, es gibt keinen Platz -> unterirdische Städte wurden gebaut
- Schere zwischen Arm und Reich klappt so weit offen, wie noch nie

2070

- Auswanderung auf den Mars ist normal geworden, es sind dort bereits 3D gedruckte Städte entstanden
- Apheta boomt, der Besitz des Medikaments ist sogar eine Bedingung, um auf den Mars auswandern zu dürfen
- Ähnlich zum Impfstoff während der Corona-Pandemie, gibt es keine gerechte Verteilung von Apheta. Reiche Länder haben mehr und können mehr Menschen auf den Mars schicken. Allerdings leben die am schwersten Betroffenen, eher in den ärmeren Ländern
- Leben auf der Erde ist noch möglich, allerdings gibt es täglich Naturkatastrophen. Leben auf der Erde ist eine Extremsituation



Dr. Claudius

- 82 Jahre alt (1988 geboren)
- Wissenschaftler
- ist zu alt, um auszusiedeln

Dr. Claudius forscht schon fast sein ganzes Leben in der Weltraumforschung. Das Leben auf dem Mars hat ihn schon immer fasziniert und er hat einen großen Teil zur Möglichkeit beigetragen. Er würde selbst gerne auf den Mars auswandern, allerdings ist er bereits zu alt und das Risiko, die Überfahrt nicht zu überleben, zu hoch. Dr. Claudius ist verheiratet und hat Kinder, allerdings ist seine Beziehung zu anderen Menschen nicht besonders innig. Seine Talente liegen im logischen Denken und Verstehen von komplexen Abfolgen. Emotionen und menschliche Nähe sind ihm ein Rätsel. Deshalb kann er auch nicht verstehen, weshalb es immer noch Menschen gibt, die an der Erde hängen und nicht auf den Mars auswandern möchten, obwohl das doch eine logische Konsequenz wäre. Dr. Claudius würde alles für die Wissenschaft tun, sogar sterben.

"Der Mensch hat die Aufgabe, sich weiter zu entwickeln und Neues zu entdecken. Rührseligkeit hat hier keinen Platz, denn schließlich hat alles seinen Preis. Ich würde mein Leben geben, wenn es der Wissenschaft weiterhilft"



Marissa

- 24 Jahre alt (2046 geboren)
- Influencerin und Tochter von Apheta-Erfindern
- Ist vor einem Monat ausgewandert

Marissa ist das Kind sehr reicher Eltern. Sie kennt die Folgen des Klimawandels nur aus Social Media und selbst dort, interessiert sie sich nicht dafür. Marissa wohnt in einer Villa mit Pool, Wassermangel ist für sie nur ein Gerücht. Trotz des ganzen Luxus, langweilt sie sich auf der Erde und möchte neue Abenteuer auf dem Mars erleben. Das würde sich auch positiv auf ihrer Karriere als Influencerin auswirken. Für Marissa ist der Fortschritt das höchste Gut und sie findet es falsch, sich dem Neuen entgegenzustellen. Klimawandel ist ihr zwar eigentlich herzlich egal, aber viele Generationen haben für ein besseres Leben auf der Erde gekämpft. Das Problem war, dass sich Leute dagegen gestellt haben, weil es Veränderung bedeutet hätte. Sie findet es also etwas doppeldeutig, sich jetzt wieder gegen den Fortschritt zu positionieren und gleichzeitig zu beklagen, dass nichts gegen den Klimawandel unternommen wurde.

"So lange ich am Ende des Tages einen warme Dusche habe, ist alles halb so wild"



Sebastian

- 28 Jahre alt (2042 geboren)
- Ingenieur, sehr technikaffin
- Ist vor zwei Jahren ausgewandert

Sebastian interessiert sich für Technik und ganz besonders für die neusten Erfindungen auf dem Mars. Auch er ist der Meinung, dass Wissenschaft das höchste Gut ist und findet es deshalb ethisch sehr schwierig, dass Geld noch immer eine so große Rolle spielt. Er ist der Meinung, dass die Umsiedlung auf den Mars eine gute Chance gewesen wäre, es besser zu machen, allerdings findet er die Umsiedlung auf den Mars trotzdem sehr gut und auch längst überfällig. Auch Sebastian kann nicht verstehen, weshalb es Menschen gibt, die lieber auf der Erde bleiben, wo doch der Mars technische wie auch gesellschaftliche Innovationen hervorgebracht hat. Er hätte niemals auf der Erde bleiben wollen, dafür ist er auch viel zu neugierig.

"Wie kann ein so intelligentes Wesen, wie der Mensch, so unfähig sein, echte Gerechtigkeit herzustellen? Geld sollte keinen Platz mehr haben! FÜR DIE WISSENSCHAFT!"



Johanna

- 47 Jahre alt (2023 geboren)
- Töpferin, sehr naturverbunden
- Möchte nicht auswandern

Johanna liebt die Erde. Sie hat sich seit sie denken kann, für den Klimaschutz eingesetzt und war schon immer sehr naturverbunden. Das die Erde so zerstört wurde und immer weiter kaputt geht, tut ihr sehr weh und es ärgert sie massiv, dass die Menschen, die für diese Zerstörung verantwortlich sind, jetzt einfach auf den Mars auswandern. Sie haben die Erde aufgegeben und wollen den nächsten Planeten zugrunde richten, ohne Verantwortung für den Schaden auf der Erde zu übernehmen. Johanna positioniert sich klar gegen eine Auswanderung und kritisiert jeden, der das überlegt bzw. auswandert. Apheta hält sie für eine weitere Ausbeutung, das Medikament ist für sie der Beweis, dass es niemals Gerechtigkeit geben wird und der Mensch nichts aus der Vergangenheit lernt.

"Echten inneren Frieden kann man doch nicht finden, wenn man ständig nach Neuem sucht. Ich finde, man sollte viel mehr wertschätzen, was man bereits hat."



Frank

- 53 Jahre alt (2017 geboren)
- in Frührente, ist schwer Lungenkrank
- Ist bereits 2060 ausgewandert

Frank hat viele Jahre unter Tage gearbeitet. Er liebte seinen Beruf, allerdings schädigte dieser seine Lunge so massiv, dass Frank irgendwann nicht mehr arbeiten konnte. Der Klimawandel sorgte für massive Trockenheit und Sandstürme. Diese Kombination ist tödlich für Frank, zuletzt konnte er im Sommer nur mit einem Atemgerät überleben. Die einzige Chance, auf ein lebenswertes Leben, bot die Auswanderung auf den Mars. Dort gibt es eine Forschungsgruppe, die untersuchen möchte, wie sich das Marsklima auf lungenkranke Menschen auswirkt, da diese kein Einzelfall mehr sind. Frank ergatterte einen Platz in der Forschung und wanderte bereits 2060, zusammen mit seiner Frau aus. Er findet das Leben auf dem Mars faszinierend und er genießt den Zusammenhalt trotz verschiedener Sprachen und Kulturen. Allerdings fehlt ihm das Meer. Er würde fast alles dafür geben, dieses noch einmal zu sehen. Allgemein, kann er Menschen gut verstehen, die nicht auswandern möchten, denn auch er hängt noch sehr an der Erde.

"Veränderung macht immer Angst. Das ist völlig Normal. Und nicht jede Veränderung ist ja auch gut, aber ich glaube, dass wir Menschen die Fähigkeit besitzen, aus fast allem ein Funke Gutes entstehen zu lassen."